

# Neue Windräder im Einrich: BI kritisziert Beschluss

Kreisverwaltung genehmigte zwei Anlagen

Von Johannes Koenig

■ **Aar-Einrich.** Wird der freie Blick aufs Jammertal bei Katzenelnbogen bald ein Ding der Vergangenheit sein? Das jedenfalls befürchtet die „Bürgerinitiative Einrich – für den Erhalt des Naturparks Nassau“. Sie hat nun Stellung genommen zur Entscheidung des Rhein-Lahn-Kreises, dort zwei Windenergieanlagen zu genehmigen. Stehen sollen diese im Naturpark Nassau.

„Für den Erhalt des Naturparks ist es extrem enttäuschend, dass die Natur gegen die Macht des Geldes verloren hat“, bedauert die BI und verweist erst einmal aufs Grundsätzliche. Denn: „Energiegewende, Klimaschutz und Naturschutz bedingen sich gegenseitig.“ Und zum Erhalt des Planeten seien sowohl der Klimaschutz wie auch der Naturschutz lebensnotwendig. „Wir haben ohne den Schutz der Wälder überhaupt keine Chance, Temperaturerhöhungen so zu begrenzen, um unseren Planeten auf einen 1,5-Grad-Ziel-Pfad zu bekommen.“

Die BI stellt laut eigener Aussage dabei nicht infrage, „dass die Gesellschaft sich ändern muss, um die Welt für die Zukunft zu schützen und die Menschheit zu erhalten“. Dieser Schutz umfasse aber nicht nur das Thema Energieerzeugung, sondern auch Artenvielfalt oder die immense Abfallflut, die man gemeinsam täglich erzeuge.

## Verpflichtung Grundgesetz

„Wenn wir es mit dem Schutz der Umwelt wirklich ernst nehmen wollen, dann müssen wir die Themen alle vereint angehen“, betont die BI und verweist auf das Grundgesetz (GG). „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere“, zitiert sie den ersten Teil des



Den Blick aufs Jammertal wird es so in dieser Form vielleicht bald nicht mehr geben.

Foto: Bert Udo Koch

**„Wir hätten uns gewünscht, dass der Bereich des Dörsbachs mit dem Jammertal nicht durch Industrieanlagen zerstört wird.“**

Die BI Einrich zur Windradgenehmigung

Artikels 20 a. Dort heißt es weiter, dass das „im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung“ geschieht.

Vom Grundgesetz schlägt die BI dann den Bogen hin zu den lokalen Verhältnissen. Übertragen auf den Rhein-Lahn-Kreis und die Verbandsgemeinde (VG) Aar-Einrich bedeute das, dass eine Genehmigung von Windkraftanlagen erst hätte erfolgen dürfen, wenn der derzeit in Arbeit befindliche Flächennutzungsplan in Kraft getreten ist. Denn:

„Bei der Erstellung dieses Flächennutzungsplanes hat die Verbandsgemeinde die Möglichkeit, alle Punkte des Umweltschutzes gleichgewichtig zu bewerten und damit eine naturverträgliche Energiegewende und damit einen umfassenderen Umweltschutz zu praktizieren.“

## Flächennutzungsplan abwarten

Die Verwaltung vertritt dagegen folgende Position: „Die genehmigten Anlagen liegen in einem Vorranggebiet des aktuell gültigen Flächennutzungsplans“, heißt es in der Pressemitteilung. Denn der noch von der alten VG Katzenelnbogen aufgestellte Flächennutzungsplan gilt so lange, bis die VG Aar-Einrich einen neuen beschlossen hat. Und an diesem wird aktuell, wie bereits erwähnt, mithilfe eines Planungsbüros gearbeitet.

Die BI weist wiederum auf die bisher unterschiedlichen Entscheidungen der Kreisverwaltung hin: „Noch am 14. September 2017 gab es eine Ablehnung – vorwiegend aufgrund der negativen Einwirkungen auf die besondere Natur und Artenvielfalt.“ Jetzt aber stehe in der Begründung, dass die Genehmigung aufgrund geänderter Gesetze wegen des „überragenden öffentlichen Interesses“ zulässig sei. Dabei werde aber Art 20 a GG übergangen und stattdessen das neue Bundesnaturschutzgesetz zitiert. Letzteres verstoße aber laut manchen juristischen Einschätzungen gegen EU-Recht – was in Zukunft noch genauer zu klären sei.

So bleibt der BI am Schluss nur folgende bedauernde Feststellung: „Wir hätten uns als Bürgerinitiative gewünscht, dass der Bereich des Dörsbachs mit dem Jammertal, das eine unvergleichliche Naturoase ist, nicht durch Industrieanlagen zerstört wird.“

**Leserbrief**

Die Bürgerinitiative (BI) Einrich hat sich zur Erlaubnis für Windkraftanlagen zu Wort gemeldet. Der Artikel ruft die Reaktion eines Lesers hervor, der die Haltung der Initiative kritisiert.

## „Argumente sind absurd“

Es ist langsam schon absurd, welche Argumente die BI Einrich gegen Windkraft und erneuerbare Energien vorbringt. Aus der Sicht der BI sind erneuerbare Energien wohl das Schädlichste, was wir unserer Natur antun können. Leider hat die BI aber keine Alternativschläge zur Begrenzung der Klimaerwärmung und zur regionalen Rohstoff- und Energieversorgung. Vermeintliche Naturschutzargumente vorzubringen, um die zentrale fossile Energieversorgung zu erhalten, ist leider keine Lösung für ein nachhaltiges weniger klimaschädliches Verhalten unserer Gesellschaft. Wir müssen jetzt endlich handeln und dürfen uns nicht immer die Zeit von den Menschen

klaufen lassen, die unsere Klimaerwärmung negieren und alles beim Alten lassen wollen, damit bestehende Abhängigkeits- und finanzielle Gewinnverhältnisse erhalten bleiben. Die wirklichen Naturschützer müssen realisieren, dass hier ihre Argumente missbraucht werden.

**Matthias Boller, Lahnstein**

**Post an die Lokalredaktion**

Rhein-Lahn-Zeitung

Burgweg 19, 56428 Dernbach

Fax 02603/937 490

E-Mail [bad-ems@rhein-zeitung.net](mailto:bad-ems@rhein-zeitung.net)